

Texte von Helene Rempel

Der Künstler des Kaffees

Da saß er nun. Vor ihm das leere Blatt das zum Bild werden sollte. Der Künstler schaute gedankenverloren aus dem Fenster. Es wollte ihm partout nichts einfallen was er hätte malen können. Die Farbe hatte er schon parat gestellt. Er liebte das Blau, besonders Hellblau. Es erinnerte ihn an den See, wo er so gerne gespielt hatte als Kind. Der See war blau, aber die Wellen kräuselten sich hellblau. Auf einmal drückte ihn etwas am Popo. Er stand auf vom Stuhl und schaute nach. Ja was sah er da? Vorher hatte er Kaffee getrunken. Einen Kaffee so süß man glaubt es kaum. Er benutzte immer Würfelzucker und ein Würfel hatte sich auf dem Stuhl bequem gemacht und ihn piekte es. Höchstwahrscheinlich würde er ein Bild malen zum Thema Kaffee in Blau, mit Wellen die auf dem Kaffee hellblau waren. Und das Weiße war die Milch.

Das Glück

Es ist sehr zerbrechlich und muss gut gehütet werden. Glück ist der Sonnenschein nach einem Gewitter. Glück kann auch sein neben einem lieben Menschen aufzuwachen und Glück ist wenn sich Menschen, die dir wichtig sind, für dich da sind mit dir freuen aber auch mal trauriges ertragen können so wie meine Familie und ihr Umfeld. Glücklich bin ich oft im Urlaub in der Natur die so herrlich ist egal wo. Glücklich bin ich wenn ich es zur Arbeit geschafft habe, denn da spielt das Leben sich ab wie ich meine, aber auch zuhause, wo mein Partner mich liebevoll begrüßt und zärtlich sagt: „Jetzt rutsch doch ein wenig nach links meine Liebe.“ und ich ihn dann anstrahle. Glück ist wenn ich nicht weinen muss sondern lachen. Ich möchte gern ein Glückspitz sein oder auch ein Glücksschweinderl.



Die Engel schweben über den Köpfen (Text zu einem Bild von Dieter Albers)

Wütend stapfte die Schar von Menschen daher. Sie waren sehr aufgebracht über die Ungerechtigkeit dieser Welt. Manchen ging es soo gut und wieder andere mussten hungern. Laut riefen sie: „So geht es nicht weiter!“ Einige ballten die Hände. Dann gab es da welche die streckten die Zunge raus aus Protest über das Elend hier. Oben aber schwebten die grünen und blauen Engel und die riefen: „Nicht zornig werden!“ Da wurden viele stille und ein paar traurig und da kullerten Tränen. Das konnten die Engel nicht mit ansehen und sie steckten die Köpfe zusammen und wollten helfen, wussten aber nicht wie. Und so lächelten sie und streichelten den Menschen über den Kopf.

Helene Rempel

4



Die Froschspuren (Text zu einem Bild von Annegret Rübsamen)

Es quakte laut und leise Töne kamen vom Teich herüber. Woher kamen die Geräusche? Vom Frosch natürlich. Der plusterte sich auf und sprang in hohem Bogen an den Blumen vorbei. In diesem Augenblick schaute ich neugierig in den Garten. Das hätte ich lieber bleiben lassen sollen. Denn just in diesem Moment machte es platsch und der Frosch saß direkt vor meiner Visage und stierte mich hilfesuchend an. Ich wusste mir nicht anders zu helfen, als meine Beine in die Hand zu nehmen und zu rennen. Es waren überall meine Fußspuren zu sehen, denn ich war ins Haus gelaufen, wo gerade meine Frau putzte. Klar, dass ich erst einmal Schimpfe bekam. Aber später gab's noch einen liebevollen Kuss. Und Liebe ist doch was Schönes.